

Unser liberales Programm  
für Pinneberg  
2013 - 2018

Pinneberg  
Kreis Pinneberg



Unser Pinneberg - Ihre Entscheidung



**FDP**

Pinneberg

# Inhaltsverzeichnis

1. Mehr FDP für mehr Bürgernähe und Transparenz	4
2. Mehr FDP für bessere Stadtentwicklung	5
3. Mehr FDP für Haushaltskonsolidierung und weitere Privatisierung	8
4. Mehr FDP für mehr Bildung	10
5. Mehr FDP für Natur und Umwelt	12
6. Mehr FDP für mehr Hilfe zur Selbsthilfe	14
7. Mehr FDP für mehr Kultur und Jugendförderung	16
8. Pinneberg braucht mehr FDP	18



**FDP Pinneberg**  
Birgit Klampe  
Ortsverbandsvorsitzende

Elmshorner Straße 127  
25421 Pinneberg

[www.fdp-pinneberg.de](http://www.fdp-pinneberg.de)



**Olaf  
Etzrodt**

**Birgit  
Klampe**

**Olaf  
Klampe**

**Werner  
Mende**

**Dr. Jens  
Lucka**



# 1. Mehr FDP für mehr Bürgernähe und Transparenz

Wir, die FDP-Pinneberg, haben uns immer für Offenheit und frühzeitige Informationspolitik für die Bürger ausgesprochen. Wenn es um Transparenz der Verwaltung und Bürgerbeteiligung geht, ist der erste richtige Schritt in diese Richtung getan.

In diesem Zusammenhang sind die Einwohnerversammlungen und die Befragung sowie die Einbindung der Einwohner bei Großprojekten positiv zu sehen; die Berücksichtigung der Meinungen ist aber noch verbesserungswürdig.

Selbst die Entscheidungsträger der Selbstverwaltung werden häufig zu spät oder selektiv informiert. Auch erfahren betroffene Bürger über viele sie berührende Themen und Planungen oft nichts oder zu spät. Das beste Beispiel sind die Bauleitplanungen in unmittelbarer Nachbarschaft.

Wir, die FDP-Politiker sehen uns **nicht als Vormund** von angeblich unmündigen Bürgern. Wir setzen auf rechtzeitige

4

Information und die Einbeziehung der Pinneberger Bürger in die politischen Entscheidungsprozesse.

Helfen sie uns dabei durch Ihre Stimme bei der Wahl oder - noch besser - durch Ihre Mitarbeit in der FDP.

Die FDP setzt sich ein für:

- die umfassende und rechtzeitige Information der Bürger, wenn es um deren Interessen geht.
- die Berücksichtigung der Positionen der Bürger, wie sie in den Arbeitsgruppen artikuliert wurden.
- die Verteilung von Informationen an viele Bürger und nicht an wenige Interessierte.



Unser Pinneberg - Ihre Entscheidung



## 2. Mehr FDP für bessere Stadtentwicklung

Vorausschauend planen, Folgen abwägen, in Maßen bauen!

Dieser Grundsatz galt für die FDP schon immer und wird auch in Zukunft die Grundlage unserer Entscheidungen sein. Der Schließung von Baulücken und der Pflege erhaltenswerter Bausubstanz wird grundsätzlich Vorrang eingeräumt. Sollte es notwendig werden, neue Flächen zu erschließen, sind diese nur niedrig und aufgelockert zu bebauen. Außerdem sollten erneuerbare Energien mehr Berücksichtigung finden. So könnten wir uns auch Pilotprojekte für energieautarkes Wohnen gut vorstellen.

### **Westumgehung**

Jahrzehnte sind seit der Planung der Westumgehung vergangen. Noch nie waren die Planungen soweit vorangeschritten und jede weitere Verzögerung ist zu vermeiden.

Die zunehmende Lärmbelästigung durch den innerstädtischen Verkehr ist nicht mehr zu verantworten. Die Fertigstellung der Westumgehung reduziert die Lärmbelastung. Zudem kann dadurch endlich mit der Erschließung der Gewerbefläche „Müßentwiete“ begonnen werden. Pinneberg benötigt sie unbedingt.

### **Innenstadt**

Die FDP hat und wird sich für eine Entwicklung der Innenstadt in Zusammenarbeit mit den Eigentümern, der Wirtschaftsgemeinschaft und dem neu gegründeten Stadtmarketing einsetzen. Von Beginn an hat die FDP die Friedrich-Ebert-Straße als nördliche Grenze für die Innenstadt angesehen. Dafür haben wir gekämpft und sind stolz darauf, dass diese Lösung nun auch von der Mehrheit im Rat beschlossen worden ist.

Die Ansiedlung eines Einzelhändlers auf dem ehemaligen Kreissparkassengelände sieht die FDP als Chance, da durch die Magnetfunktion positive Effekte für die Innenstadt entstehen können. Die Verlegung des Samstagmarktes auf den Drosteivorplatz ist eine Fehlentscheidung und gegen die Stimmen der FDP beschlossen worden. Die FDP setzt sich für eine Rücknahme dieser Entscheidung ein. Bei Großveranstaltungen in der Innenstadt, wie z.B. dem Weihnachtsmarkt, muss der Samstagmarkt ohnehin weiter auf dem Marktplatz stattfinden. Der Marktplatz kann und muss mit geringem finanziellen Mitteln aufgewertet werden, so dass auch er ein noch größerer Magnet für die Umgebung wird und die Attraktivität der Innenstadt steigert.

### **Eggerstedtkaserne**

Mit der Stimme der FDP wurde der alte Rahmenplan aufgehoben; damals wie heute setzen wir uns dafür ein das Gelände hauptsächlich für Bildung, Sport und Gewerbe zu nutzen.

Der parkähnliche Charakter der Umgebung sollte erhalten bleiben.

- 6 Der westlichen Anbindung des Kasernengeländes können wir nur vorbehaltlich der objektiv nachgewiesenen Erfordernis zustimmen. Auch im Hinblick auf die zu erwartenden finanziellen Belastungen der Anlieger und die dadurch entstehende Lärmentwicklung, ist die Notwendigkeit des Baus dieser neuen Straße kritisch zu betrachten.

### **Bahnhofsvorplatz**

Einer Verschönerung des Vorplatzes stimmt die FDP zu diesem Zeitpunkt nicht zu. Bei der schlechten Haushaltslage ist es nicht zu verantworten, Millionen an Steuergeldern auszugeben, welche dann an anderer Stelle fehlen. Vor einer Investition seitens der Stadt muss die Bahn AG zuerst ein Zeichen mit dem Bahnhofsgebäude setzen. Weniger Stellplätze als vor der Umgestaltung zu haben, wie im aktuellen Konzept vorgesehen, ist nicht zeitgemäß.

Wir setzen uns für den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt ein.



Unser Pinneberg - Ihre Entscheidung



Die FDP setzt sich ein für:

- keine Ausweisung von neuen Industriegebieten
- Ausnutzung bereits vorhandener Gewerbegebiete
- Zurückhaltung bei der Ausweisung neuer Wohngebiete
- Attraktivitätssteigerung der Innenstadt
- Bau der vollständigen Westumgehung
- Sanierung der Radwege

### 3. Mehr FDP für Haushaltskonsolidierung und weitere Privatisierung

Die Finanzlage der Stadt Pinneberg ist nach wie vor bedrückend. Die steigende Schuldenlast lässt der Stadt, insbesondere im Bereich der „freiwilligen Leistungen“ keinerlei finanziellen Gestaltungsraum mehr. Pinneberg hat mehr Schulden als alle anderen norddeutschen Mittelstädte.

#### **Das betrifft alle Pinneberger!**

Wir stehen sowohl bei der Höhe der Grundsteuer als auch bei der Höhe der Gewerbesteuerbelastung an der Spitze der norddeutschen Mittelstädte. Trotz der enormen Abgabenlast müssen freiwillige Leistungen der Stadt in allen Bereichen gekürzt werden, denn die Zinslast Pinnebergs ist weiterhin hoch.

- 8 Wenn langfristig die Abgabenlast der Bürger sinken soll, müssen wir zu einer Politik der Vernunft und einem Abbau der Schulden zurückkehren.

Die Verwaltung muss sozial verträglich verschlankt werden, ohne den Service unangemessen einzuschränken.

Die FDP setzt sich ein für:

- **Privatisierung kommunaler Dienstleistungen.**

Die Stadt darf nur Aufgaben erfüllen, die zwingend sind. Wo es möglich ist sollen private Unternehmen öffentliche Dienstleistungen übernehmen. Das Beispiel "Kommunaler Servicebetrieb der Stadt Pinneberg" (KSP) ist ein Schritt in die richtige Richtung. Ebenso wird jetzt durch die Initiative der FDP mit dem Gebäudemanagement verfahren.



Unser Pinneberg - Ihre Entscheidung





- **Verkauf von städtischen Flächen zu angemessenen Preisen.**

Die Stadt kann es sich heute und in Zukunft nicht leisten, Grundstücke zu einem Preis zu veräußern, der an eine Schenkung erinnert. Wenn eine potentielle Wohnbaufläche in ein Industriegebiet umgewandelt und zu einem Niedrigpreis an einen Investor verkauft wird, führt dies nicht nur zu einer deutlichen Beeinträchtigung des Wohnwertes in den umliegenden Wohngebieten, sondern auch zu einem erheblichen Einnahmeverlust bei den städtischen Kassen. Die Vermarktung städtischer Immobilien muss professioneller gestaltet werden, damit Planungsvorleistungen gewinnbringend der Stadt zugutekommen. Grundsätzlich gilt: Erst kaufen, dann überplanen und schließlich mit Gewinn verkaufen. So kommt der Planungsgewinn in die Stadtkasse.

- **Verbesserung der Infrastruktur für vorhandenes Gewerbe.**

Hierzu zählen leistungsfähige Umgehungs- und Erschließungsstraßen genauso wie eine ausreichende Anzahl an Parkplätzen für Kunden und Besucher.

- **Stopp von weiteren kommunalen Großprojekten bis zur Haushaltskonsolidierung.**

Öffentliche Großprojekte ,wie die im letzten Jahr geplante Verlegung der Friedrich-Ebert-Straße, die zum Glück gestoppt werden konnte, würden zweistellige Millionenbeträge verschlingen. Auch die beste Haushaltspolitik kann Ausgaben dieser Größenordnung nicht auffangen. Das Streichen von vier- oder gar fünfstelligen Euro Beträgen bei den freiwilligen Leistungen zur Konsolidierung des Haushalts stehen demgegenüber in keinem vernünftigen Verhältnis.

- **Stopp bei blinden Entscheidungen.**

Entscheidungen der Ratsversammlung ohne vorherige Kenntnis der Folgekosten – so geschehen z.B. bei der Entscheidung über die Bebauung des Rosenfeldes – darf es nicht mehr geben. Die FDP fordert deshalb bei allen haushaltsrelevanten Entscheidungen die Aufstellung eines Katalogs über die Folgekosten bedingter Infrastrukturmaßnahmen wie z.B. Straßen- und Wegebaumaßnahmen, Verlegung von Versorgungsleitungen sowie Schaffung oder Erweiterung von Schulen und Kindertagesstätten.

9

## 4. Mehr FDP für mehr Bildung

Die FDP steht in der Bildungspolitik für Wahlfreiheit und Elternbeteiligung.

In Schleswig-Holstein hat sich die FDP als einzige Partei dafür eingesetzt, dass die Wahlfreiheit zwischen einem G8 und G9-Bildungsgang an Gymnasien erhalten bleibt.

Im innerdeutschen Leistungsvergleich schneiden die integrativen Schulsysteme schlecht ab. Wir setzen uns deshalb weiterhin für den Erhalt des gegliederten Schulsystems ein. Landesweite und länderübergreifende Prüfungen sehen wir als Chance, die eigenen Stärken und Schwächen zu analysieren und als Anreiz für Verbesserungen.

Unser Ziel ist es, allen Kindern die Schulausbildung und den Schulabschluss zu ermöglichen, der ihren Begabungen und Leistungen entspricht und der ihnen die bestmögliche Grundlage für ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg bietet. Hierfür müssen wir als Schulträger die Voraussetzungen schaffen. Schule, Lehrer und Eltern müssen diesen Rahmen im Interesse der Kinder ausfüllen. Hierzu gehört für die FDP, alle weiterführenden Schulen gleichwertig auszustatten, damit alle Schularten gleiche Chancen haben, ihren Bildungsauftrag zu erfüllen.

In Pinneberg ist das zentrale Problem in der Schulpolitik das fehlende Geld. Pinneberg kämpft mit einem riesigen Haushaltsdefizit, schlüpft unter den Rettungsschirm des Landes und muss, wo es möglich ist, sparen. Für den Betrieb und den Erhalt von Kindergärten, Schulen, Straßen, Grünanlagen oder den Bahnhof werden schon jetzt in einem großen Umfang finanzielle Mittel benötigt. Um diese Mittel bereitzustellen, muss die Erhöhung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer durch die Ansiedelung von Gewerbe Vorrang haben. Bei den städtischen Ausgaben stehen die Bildungsausgaben vom Kindergarten bis zur Oberstufe für die FDP an erster Stelle.



Unser Pinneberg - Ihre Entscheidung



- Die FDP setzt sich ein für:
- die Sanierung der Schulen,
- die Erhöhung der Schulbudgets
- und ggf. den Neubau von Schulgebäuden und Turnhallen zu ermöglichen.

## 5. Mehr FDP für Natur und Umwelt

Die Stadt Pinneberg bleibt nicht von den Folgen des Klimawandels verschont. Jeder von uns kann mit eigenen Sinnen spüren, dass zunehmend Extrema unser Wetter bestimmen. Hohe Niederschläge sind die Folge der zunehmenden Erwärmung der Weltmeere, die dadurch mehr Wasserdampf in Umlauf setzen. Langanhaltende Trockenperioden sind die Folge von Verschiebungen der globalen Zirkulation.

Ohne ausgleichende Maßnahmen, wie z.B. Bewässerungen, können Baumschulen hier nicht überleben, weil es nicht länger ein ausgeglichenes maritimes Klima gibt.

Daher muss auch die Stadt Pinneberg ihren Anteil an der Reduktion der globalen Erwärmung leisten. Die beiden effektivsten Maßnahmen für unsere Stadt sind

12

- die Einsparung von Heizenergie durch bessere Wärmedämmung insbesondere bei älterer Bausubstanz, wobei die Kommunalverwaltung den Bürgern bei der Beantragung von Beihilfen für Wärmeschutzmaßnahmen helfen soll und
- die bessere Ausnutzung der eingesetzten Energie durch innovative Heiztechniken.

Umwelt- und Naturschutzpolitik ist nicht nur auf die Akzeptanz und das Mitwirken der Bürger angewiesen, sondern soll auch ein Leitmotiv unserer Verwaltung sein. Bei jedem kommunalen Projekt muss geprüft werden, ob Umwelt- und Naturschutz zumindest nicht verschlechtert, sondern verbessert werden.

Die seit Jahren angekündigte Renaturierung von Pinnau und Mühlenau mit einer naturnahen Gestaltung der Wasserläufe, Uferzonen und Bepflanzung von Böschungen soll begonnen werden. Hier kann eine Steigerung der Attraktivität



Pinnebergs mit Umwelt verbessernden Maßnahmen verknüpft werden.

Die FDP ist gegen einen Verkauf der Kleingärten zur Haushaltssanierung. Die Kleingärten sollen in ihrer Ausdehnung erhalten bleiben. Sie verbinden praktischen Umweltschutz, erhaltenswerte Kultur und erfüllen eine wichtige soziale Funktion.

Die FDP setzt sich ein für:

- Strenge Begrenzung der Flächenversiegelung
- Renaturierung von Pinnau und Mühlenau mit einer naturnahen Unterhaltung von Wasserläufen, Uferzonen und Bepflanzung von Böschungen
- Erhalt und Entwicklung der Kleingärten

## 6. Mehr FDP für mehr Hilfe zur Selbsthilfe

Liberaler Sozialpolitik schafft Arbeit und Selbständigkeit durch Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, ist zurückhaltend und zielgerichtet, hilft, wo Hilfe notwendig ist, sichert das Existenzminimum, regt zu Eigeninitiative an, vermeidet dauerhafte Abhängigkeiten, fördert gesellschaftliche Integration und die Chance zur persönlichen Entfaltung und achtet insbesondere auf die Kinder.

Das Geld für Sozialleistungen wird nicht einfach von "Vater Staat" gedruckt, sondern es wird von den Steuerzahlern erwirtschaftet, meist in täglicher harter Arbeit. Die Interessen dieser arbeitenden und Steuern zahlenden Mitte sind in den letzten Jahren vergessen worden. Das reale Arbeitseinkommen stagniert und die Abgaben steigen. Immer weniger bleibt netto übrig. So geht das nicht. Man kann den Bürgern nicht immer tiefer in die Tasche fassen für noch weitere soziale Wohltaten.

14

Sozialleistungen sind gezielt und kurzfristig einzusetzen und fördern und fordern die Eigeninitiative; denn zunächst ist jeder einmal für sich selbst verantwortlich. Eine Ausweitung des Sozialstaates und weitere Abgabenbelastungen für diesen Zweck sind mit der FDP nicht zu machen. Die FDP ist keine Umverteilungs-Partei.

Soziale Hilfe soll vor allem zur stärkeren Selbsthilfe der Betroffenen anregen. Wenn dies nicht mehr greift, wenn benachteiligte Gruppen und sozial Schwächere, insbesondere auch Erwerbslose sich nicht mehr selbst helfen können, müssen staatliche Stellen helfend eingreifen.

Neue soziale Leistungen und neue politische Wohltaten kosten künftig mehr denn je, nicht nur Geld, sondern Einschnitte in bisherige Maßnahmen, denn nur so lassen diese sich finanzieren. Aus diesem Grund wird die FDP bei jeder Forderung nach neuen Leistungen abwägen, ob sie uns mehr wert sind als bisherige Maßnahmen. Weitere Schulden für soziale



Leistungen werden wir nicht unterstützen.

Ziel liberaler Sozialpolitik ist es, allen wirklich Bedürftigen eine menschenwürdige Existenz zu sichern.

Zu einer gerechten Sozialpolitik gehört auch, dass der Missbrauch von Sozialleistungen nicht hingenommen, sondern bekämpft wird, damit die knappen Mittel nicht fehlgeleitet werden.

Die FDP setzt sich ein für:

- regelmäßige Überprüfung von Förderungen und Ausgaben auf Ihre Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit. Wohnraumhilfe solle vorwiegend als Subjektförderung gegeben werden, das erspart die gesamte Diskussion um Fehlbelegungsabgabe
- verstärkte frühkindliche Förderung, denn ein Mitteleinsatz erweist sich dort als besonders effektiv. Schließlich dienen Kindergärten als Ort für die Schaffung von Chancengerechtigkeit, insbesondere für Kinder aus benachteiligten Schichten und speziell auch für Kinder mit Migrationshintergrund. Zugunsten dieses Zwecks lehnen wir ein Betreuungsgeld ab.
- Kriminalitätsvorbeugung und -bekämpfung, um dem Sicherheitsbedürfnis auch älterer Menschen Rechnung zu tragen.
- Unterstützung der häuslichen Pflege und Entlastung der Familien durch die Förderung von Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen. Vorrang hat die häusliche Pflege von Pflegebedürftigen vor der Unterbringung in Heimen.
- Förderung der Arbeit der Verbände der freien Wohlfahrtspflege und der Sozialstation.
- wieder vermehrte Unterstützung freiwilliger, ehrenamtlicher Hilfen wie z.B. der Krankenhaushilfe auch bekannt als "Grüne Damen".

15

Unser Pinneberg - Ihre Entscheidung



# 7. Mehr FDP für mehr Kultur und Jugendförderung

## Kultur

Liberaler Kulturpolitik steht für Vielfalt, Offenheit, Tradition und zugleich Modernität. Liberale Politik steht auch für privates Engagement und Wettbewerb. Kulturpolitik muss in einer angespannten Haushaltslage private Kräfte und Initiativen ermutigen, sich an dem für städtische Gemeinschaften fundamental wichtigen kulturellen Leben zu beteiligen.

Die FDP setzt sich ein für:

- Optimierung des Personal- und Raumeinsatzes bei der Stadtbücherei, z.B. durch die Integration eines privat betriebenen Literaturcafés im momentanen Eingangsbereich
- Förderung der Musikschule mit der Konzentration auf die Jugendförderung.
- Ermöglichen von offenen, freien und allgemein zugänglichen Kulturangeboten.
- 16 • Bereitstellung öffentlicher Gebäude, Einrichtungen und Hilfsmittel als Übungsräume und für kulturelle Veranstaltungen.
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, um eine größere Vielfalt des Kulturangebots zu erreichen.

## Sport

Freizeit- und Vereinssport hat eine gesellschafts- und gesundheitspolitische Schlüsselfunktion.

Die FDP setzt sich ein für:

- Konzepte für einen effizienteren Betrieb der Pinneberger Freizeit-, Sport-, Spiel- und Erholungseinrichtungen, um deren zukünftige Bereitstellung sicher zu stellen
- Schaffung von zusätzlichen Hallenkapazitäten durch öffentliche und private Partnerschaften



Unser Pinneberg - Ihre Entscheidung





- Vereine, die eigene Sportanlagen unterhalten
- Verbesserte Zusammenarbeit von Volkshochschulen, Sportvereinen und Schulen.

### **Kinder und Jugendliche**

Neugier, Kreativität, Lebensfreude, Gemeinsinn, Toleranz und die Entwicklung des Demokratiebewusstseins von Kindern und Jugendlichen bilden das Fundament für die Zukunft unserer Gesellschaft. Eine Gesellschaft muss Kindern und Jugendlichen daher glaubhaft vermitteln, dass sie ihre Bedürfnisse versteht und bereit ist, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Freiräume zum Erlernen einer selbstverantwortlichen Lebensgestaltung sind dabei genauso wichtig wie das Setzen von Grenzen und das Vermitteln von Werten.

Die FDP setzt sich ein für:

- Berücksichtigung der Auswirkungen der Schaffung von Wohnraum auf vorhandene Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote.
- bedarfsgerechte und kostengünstige Erfüllung des Anspruchs auf einen Kindergartenplatz
- bedarfsgerechte Einrichtung von Krippenplätzen
- flexible Gestaltung der Kindergartenöffnungszeiten
- Unterstützung von anderen Betreuungsformen (z.B. Tagesmütter, Spielkreise) als gleichrangige Alternative
- Förderung von Freizeitangeboten für Jugendliche in Zusammenarbeit mit freien Trägern (Vereinen, Initiativen, Kirchen, Feuerwehr usw.)
- Förderung von Maßnahmen und Initiativen zur Sucht- und Kriminalitätsprävention

17



## 8. Pinneberg braucht mehr FDP

In der nächsten Legislaturperiode sind wieder große Aufgaben für die Stadt zu lösen. Überlassen Sie das Lösen dieser Aufgaben nicht den großen Parteien; deren Politik diene bisher eher der Festigung eigener Macht als dem Wohle der Stadt:

Unter der politischen Verantwortung von SPD und CDU, die beide versuchen, in einer großen Koalition mittels direkter Absprachen etwa ein Drittel der demokratisch gewählten Vertreter der Pinneberger Bürgerschaft außen vor zu halten, stiegen die Schulden der Stadt stetig an und erreichten 2012 die Rekordhöhe von über 67 Millionen EURO und einschließlich des Kassenkredites (Dispo) die Marke von 100 Millionen EURO.

18 Die Verschuldung ist derartig angestiegen, dass die freiwilligen Leistungen in den Bereichen Kultur und Sport (VHS, Musikschule, Museum, Schwimmbad, u.ä.) überprüft werden müssen. Die Existenz dieser Einrichtungen ist gefährdet.

Anstatt die Bedeutung des Marktplatzes als überregionale Institution weiter zu festigen, werden Leuchtturmprojekte initiiert und Gelder im 6-stelligen Bereich für Planungen buchstäblich in den Sand gesetzt, obwohl bei einer sachlichen Vorbereitung die Unsinnigkeit rechtzeitig zu erkennen gewesen wäre. Leider hat mit dem Umbau des Drostei- und des Rathausvorplatzes für wieder 6-stellige Beträge der Wahnsinn noch kein Ende.

Das Gleiche gilt für den Kauf der Eggerstedt-Kaserne. Auch hier ist die Abwicklung außerhalb der Ausschüsse besprochen und mit Verkäufer und Investoren verhandelt und entschieden worden. Schon jetzt ist abzusehen, dass auf Pinneberg ein großer Schaden zukommt.



Unser Pinneberg - Ihre Entscheidung



Gegen den Willen der SPD hat die FDP die Überführung des städtischen Gebäudemanagements in den Kommunalen Servicebetrieb Pinneberg (KSP) in die Wege geleitet. Hiervon versprechen wir uns einen effizienteren Betrieb und damit eine bessere Wartung und Instandhaltung als Basis der Werterhaltung städtischer Gebäude.

Durch ein abstruses Innenstadtkonzept wurde die Stadt an den Rand eines Verkehrsinfarkts geführt, bis man sich eines Besseren besann und nach teuren Planungen nun das Konzept der FDP realisiert. Dies ist so schon vor vielen Monaten auf unserer Homepage vorgeschlagen worden.

Um solche Fehlentwicklungen erfolgreich abzuwehren, bedarf es einer starken FDP in der Ratsversammlung. In der Demokratie zählen nun mal Mehrheiten!

Wir Liberale stehen für Freiheit und Bürgernähe. Dazu gehört auch der sparsame Umgang mit dem Geld der Bürger.

Wählen Sie liberale Frauen und Männer für eine Kommunalpolitik, die Pinneberg mit Vernunft, Augenmaß und dem Blick auf Ihre Interessen und Wünsche gestaltet und der Stadt eine lebensfähige Zukunft mit hohem Wohnwert gibt.

19

**Nutzen Sie die Chance! Wählen Sie die FDP!**

Unser Pinneberg - Ihre Entscheidung



**Pinneberg**

Kreis Pinneberg